

Zwischen Goldstaub und Brillanten

Handwerk: Susan Andreas hat ihr Atelier seit 1995 in Groß-Umstadt eingerichtet – Kurse für Laien an der Volkshochschule

GROSS-UMSTADT. *Susan Andreas spannt einen Goldring in den handgroßen Schraubstock und legt ihn unter die Bohrmaschine. Langsam dreht sie an einem Rad, ein Bohrer senkt sich. Winzige Goldspäne ...*

Susan Andreas spannt einen Goldring in den handgroßen Schraubstock und legt ihn unter die Bohrmaschine. Langsam dreht sie an einem Rad, ein Bohrer senkt sich. Winzige Goldspäne wirbeln umher. Dann fährt die Goldschmiedin den Bohrer zurück und kontrolliert das Ergebnis mit der Lupe. „Die Augen sind für diesen Beruf sehr wichtig, außerdem braucht man eine ruhige Hand“, erklärt die selbstständige Handwerksmeisterin.

Ihr Atelier hat sie 1995 in Groß-Umstadt eingerichtet. Sie bietet dort seit sieben Jahren in Kooperation mit der Volkshochschule auch Kurse für Laien an. Zu den fortgeschrittenen Teilnehmern dieser Workshops zählt Informatikerin Gudrun Putze-Meier. Sie kommt schon seit fünf Jahren in das Groß-Umstädter Atelier. Mittwochvormittags können diese Teilnehmer dort an ihren Schmuckstücken arbeiten und die Inhaberin um Rat fragen. Putze-Meier will diesmal für ihre Tochter zwei Blütenblätter aus Silber anfertigen, um deren Ohrstecker aufzupeppen. Dafür hat sie eine Schablone und zwei gleichgroße Silberplättchen mitgebracht. Den Umriss der Schablone überträgt sie nun auf das Edelmetall.

Mit Silber arbeitet auch die Atelierinhaberin gerne. Bei den hohen Goldpreisen hat das zugleich einen wirtschaftlichen Grund. „Ich arbeite viele Stücke erst in Silber, bevor ich sie in Gold fertige. Dann kenne ich die Technik und habe weniger Materialverlust“, erklärt Susan Andreas. Vor zwei Jahren habe sie für die Weinkönigin von Groß-Umstadt einen Anhänger gemacht, erzählt die Goldschmiedin, während sie die Vorarbeit, ein aus Silber gefertigtes Blatt einer Weinrebe und eine Weintraubenrispe, aus einer Schublade heraus nimmt.

Der Preis für Schmuck aus der Groß-Umstädter Goldschmiede ist „nach oben offen, gerade wenn ein großer Stein dabei ist“, sagt die Inhaberin. Wer den hohen Goldpreis nicht bezahlen will, kann mit der Handwerkerin auch Alternativen besprechen. So habe sie bereits Gold mit Silber doublert, wobei ein unedleres Material mechanisch durch ein edleres Metall überdeckt werde.

Auch das Einschmelzen von altem Schmuck sei möglich. Eine Kundin habe ihr dazu vor kurzem alte Goldringe in das Atelier gebracht. Aus diesem Gold hat die Handwerkerin nun zwei Eheringe geschmiedet, welche sie mit Brillanten verziert.

In einem Nebenraum holt Susan Andreas mit der Pinzette den weißen Edelstein aus einem Schmuckkästchen. „Farbige Diamanten haben einen niedrigeren Preis als die weißen.“

Mit einem Messschieber misst sie dessen Größe und sucht in einer hölzernen Box nach dem passenden Werkzeug. Insgesamt 60 kräftige und feine Frässtifte sind darin aufgereiht.

Im Nebenraum wird Susan Andreas Rat benötigt. Beim Aussägen der Blütenblätter ist ein merkwürdig kreischendes Geräusch zu hören. „Susan, woran kann das liegen?“, will Putze-Meier von der Atelierinhaberin wissen. Diese rät ihr: „Probiere es doch mit einem anderen Sägeblatt, vielleicht ist das nicht mehr in Ordnung.“

Susan Andreas fertigt vorwiegend Schmuck auf Bestellung an. Bei Neuanfertigungen seien die Kunden zu 70 Prozent Männer, die meist etwas für ihre Frau kaufen wollten. „Ich habe es erst dreimal erlebt, dass eine Frau etwas für ihren Mann fertigen lassen wollte.“

Während für Neuanfertigungen also vor allem Männer das Atelier in Groß-Umstadt aufsuchen, werden die Kurse dagegen zu 98 Prozent von Frauen besucht. Die Workshops seien inzwischen ein Selbstläufer.

Goldschmiede brauchen Kraft und eine handwerkliche Begabung. Letztere liegt bei Familie Andreas im Blut. Der Vater war Zahnarzt und hat auch Dentalarbeiten selbst erledigt. Die Schwester ist ebenfalls ausgebildete Goldschmiedin, und die Tochter fertigt in der Groß-Umstädter Goldschmiede bereits erste Schmuckstücke an.



| G |
Goldschmiedin Susan Andreas in ihrer Atelier-Werkstatt in Groß-Umstadt. Foto: Martin Krauss

Das Handwerk

Goldschmiede fertigen ausschließlich Schmuckstücke. Silberschmiede produzieren dagegen auch Werkzeuge, Teller, oder Besteck. Dreizehn Gold- und Silberschmiede waren Ende 2010 bei der Handwerkskammer Rhein-Main im Landkreis Darmstadt-Dieburg gemeldet.